

Ein neuer Blick auf die Welt

Hof Grüneberg im Ruppiner Seenland ist seit 2012 Teil des Brandenburger Landesstützpunkts für Handicap-Reiten. Hier können behinderte Spitzen-Sportler trainieren, aber auch Freizeitreiter leicht vom Rollstuhl in den Sattel gelangen.

BARRIEREFREIER HOF

Bei der Sanierung des 100 Jahre alten Hofes in Grüneberg haben die Besitzer von Anfang an auf Barrierefreiheit geachtet. Alle Bereiche sind auch für Rollstuhlfahrer gut zugänglich. Feriengästen stehen fünf behindertengerechte Wohnungen zur Verfügung. Neben Reiten in der Halle und auf dem Platz werden auch Ausritte ins Gelände für Menschen mit Handicap angeboten. Für therapeutisches Reiten wird auf Hof Grüneberg kein Zuschlag genommen. Das Angebot des Reiterhofs umfasst Reitunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Reiterferien für Kinder sowie Ausritte ins Gelände. Für Pensionspferde stehen mehrere Boxen zur Verfügung. Der Hof befindet sich etwa 25 km nördlich der Berliner Stadtgrenze. www.hof-grueneberg.de

ROLLI-REITSCHULE

Die erste Rolli-Reitschule Brandenburgs bietet Reitunterricht für Rollstuhlfahrer, Schlaganfall-Patienten sowie für Menschen mit anderen Handicaps. Die komplett barrierefreie Anlage befindet sich in Radensleben bei Neuruppin. Neben Freizeitsportlern werden dort auch Spitzensportler betreut. Die Anlage wird vom Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportverein e.V. (BPRS) getragen. www.rollireitschule-radensleben.de

Ein bisschen mehr die Ellenbogen anwinkeln“, empfiehlt Wendy Bartsch-Brüning. Sie ist sehr zufrieden mit ihrer neuen Schülerin. Elegant sieht es aus, wie die mit ihrem Pferd Karino auf dem Zirkel angaloppiert. Es ist eine ganz normale Reitstunde in Grüneberg. Nur, dass der jungen Reiterin seit einem Unfall vor zwölf Jahren beide Beine fehlen... Zwei Gurte an beiden Seiten des Spezialsattels halten die Beinstümpfe der Reiterin. Dennoch ist es manchmal noch etwas schwierig für sie, die Balance zu halten. Mit zwei Peitschen, ihrer Stimme und durch Gewichtsverlagerungen versucht sie die Schenkelführung zu ersetzen. Pferd und Reiterin müssen Schritt für Schritt gemeinsam ein

System der Kommunikation entwickeln. Wendy Bartsch-Brüning gibt dabei Hilfestellungen.

Der Reiterhof im Ruppiner Seenland ist von Anfang an auf Menschen mit Handicap eingestellt und seit Mai 2012 Teil des Brandenburger Landesstützpunktes Handicap-Reiten. Der Hof ergänzt damit das Angebot der ersten Rolli-Reitschule im nahe gelegenen Radensleben. Wendy Bartsch-Brüning arbeitet bereits länger mit der dortigen Landestrainerin Gundula Lüdtker zusammen und ist inzwischen deren Co-Trainerin. Für den Reha-Sport hat sie sich weiterqualifiziert. Fünf behinderte Reitsportler trainieren regelmäßig bei ihr auf dem Hof.

Peggy Krusche hat ihre beiden Beine noch, kann sie aber nicht nutzen. Seit einem Auto-unfall vor 15 Jahren ist sie querschnittgelähmt. Vor knapp drei Jahren hat sie mit dem Reiten begonnen. Mit der Aufstiegshilfe, einer Art Hebekran, schafft sie es bequem vom Rollstuhl in den Sattel. Ihr Sohn assistiert ihr dabei ein wenig. Peggy Krusche ist Leistungssportlerin. Mindestens dreimal die Woche trainiert sie auf dem Pferd. Dazu kommen Krafttraining, Schulungen des Gleichgewichtssinns, andere Übungen ohne Pferd und Videoanalysen. Als Dressurreiterin hat Peggy Krusche inzwischen bei deutschen Meisterschaften und auf internationalen Turnieren Erfolg.

Das Reiten hat das Leben der Frau verändert. „Meine Körperhaltung ist eine ganz andere und ich sitze inzwischen auch aufrechter im Rollstuhl. Ich habe weniger Probleme mit dem Atmen und bin insgesamt sehr viel mobiler geworden – auch im Kopf“, sagt die 45-jährige. Verändert hat sich durch das Reiten auch wieder ihr Blick auf die Welt.





2

- 1 | Peggy Krusche hat beim Reiten einen anderen Blick auf die Welt.
- 2 | Ihr Sohn hilft ihr auf dem Reitplatz.
- 3 | Mit der Aufstieghilfe gelang sie in Grüneberg aufs Pferd.

„Im Rollstuhl sehe ich meine Umgebung immer nur von unten. Auf dem Pferd habe ich das Gefühl, auch mal wieder oben zu sein.“ Respekt habe sie vor den Pferden, aber keine Angst. „Solange ich mich am Sattel festhalten kann, ist alles gut.“ Heruntergefallen sei sie bisher noch nie.

Von Anfang an setzten Wendy Bartsch-Brüning und ihr Ehemann Johann darauf, dass sich auch Menschen mit Behinderung auf ihrem Reiterhof wohl fühlen können. So bieten sie in Zusammenarbeit mit zwei Schulen schon seit längerem therapeutisches Reiten für Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen an. Im vergangenen Jahr haben sie eine Stiftung gegründet. Damit möchten sie behinderten Menschen, die es sich sonst nicht leisten können, einen Aufenthalt auf ihrem Hof ermöglichen.



3